



**Treffen der deutschsprachigen  
Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister  
der Länder  
Schweiz, Österreich, Luxemburg, Liechtenstein und Deutschland  
am 2. und 3. September 2018  
in Lindau, Bayern**



**Schlussklärung**

Anlässlich unseres 6. Jahrestreffens am 2. und 3. September 2018 in Lindau vereinbaren wir, die Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der Schweiz, Österreichs, Luxemburgs, des Fürstentums Liechtenstein und Deutschlands, folgende Erklärung:

Die Sprache, kulturelle Gemeinsamkeiten und enge nachbarschaftliche Beziehungen verbinden unsere fünf Länder. Auch in der Gesundheitsversorgung haben wir Vieles gemeinsam: eine flächendeckende medizinische und pflegerische Versorgung von hoher Qualität, eine patientenzentrierte Ausrichtung und eine große Offenheit für Innovationen. Auch stehen wir vor ähnlichen Herausforderungen. Die demografische Entwicklung, aber auch der enorme medizinische Fortschritt stellen hohe Anforderungen an die Gestaltung und Weiterentwicklung unserer Gesundheitssysteme. Vor diesem Hintergrund bekräftigen wir die Bedeutung eines regelmäßigen Erfahrungs- und Wissensaustausches unseres Gesundheitsquintetts auf politischer Ebene. Wir haben das diesjährige Treffen genutzt, um aktuelle gesundheitspolitische Themen zu diskutieren, Erfolgsmodelle und bewährte Praktiken auszutauschen und gemeinsame Lösungsansätze zu vereinbaren.

**Big Data und Gesundheit**

Weltweit wachsen im Zuge der Digitalisierung im Gesundheitswesen die Datenmengen. Für die deutschsprachigen Länder als Hochtechnologieländer ergeben sich dadurch viele Chancen. Es gilt, die an verschiedenen Stellen unseres Gesundheitswesens liegenden Daten besser zu erfassen und zu verknüpfen, um neue Zusammenhänge zu erkennen und für Forschung und Versorgung zu nutzen. Die Sammlung und Weitergabe großer Mengen gesundheitsbezogener Daten berührt auch elementare ethische Fragen. Das Gesundheitsquintett hält vor diesem Hintergrund einen vertieften

Austausch im Kreise der fünf Länder über Maßnahmen und Strategien zur Förderung von Big Data Technologien und einer besseren Datennutzung im Gesundheitswesen für sinnvoll. Insbesondere werden wir prüfen, inwieweit sich durch konkrete Ansätze der Zusammenarbeit im deutschsprachigen Raum ein Mehrwert ergeben kann, zum Beispiel bei der Übersetzung und Verwendung semantischer Standards oder bei der Förderung des Austausches zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung auch auf europäischer Ebene. Wir werden unsere Zusammenarbeit im Rahmen eines Projektes zu Big Data und Künstlicher Intelligenz konkretisieren.

### **Krebsforschung**

In der Krebsforschung wurden in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Nach wie vor gehört Krebs zu den häufigsten Todesursachen, doch dank neuer Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten sind die Überlebenschancen der Betroffenen bei vielen Krebsarten deutlich gestiegen. Big Data Lösungen und daraus abgeleitete individualisierte Therapieansätze bekommen in der Krebsforschung einen immer wichtigeren Stellenwert. Wir bekräftigen die Bedeutung der Krebsforschung. Es ist uns ein gemeinsames Anliegen, Voraussetzungen zu schaffen, damit innovative Spitzenforschung künftig noch besser mit der Versorgung der Patientinnen und Patienten vor Ort vernetzt werden kann.

### **Internationale Fachkräfte für die Pflege**

Die Pflegewirtschaft zählt zu den Branchen, für die der demografisch bedingte Fachkräftemangel bereits heute eine große Herausforderung darstellt. Tagtäglich leisten in unseren Ländern Menschen mit großem Engagement eine unverzichtbare Arbeit in der Pflege. Als Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister müssen wir die Voraussetzungen schaffen, dass mehr Menschen diesen verantwortungsvollen Beruf ergreifen. Wir engagieren uns für eine Erhöhung der Zahl der Bildungsabschlüsse in der Pflege, um den weiterhin steigenden Bedarf an pflegerischen Leistungen in unseren Ländern künftig noch besser abdecken zu können. Auch versuchen wir mit geeigneten Maßnahmen den Pflegeberuf attraktiver zu gestalten, um die Verweildauern von ausgebildeten Fachkräften in ihrem angestammten Beruf zu erhöhen oder deren Wiedereinstieg zu erleichtern. Wir haben bei unserem Treffen über erfolgreiche Praxismodelle und gesetzliche Regelungen zur internationalen Gewinnung von Pflegekräften diskutiert und sind übereingekommen, uns zu diesem Thema weiterhin auszutauschen. Eine Herausforderung, die die deutschsprachigen Länder gleichermaßen betrifft, ist die Frage der Sprachvermittlung. Wir sind übereingekommen, uns in einem Netzwerk der fünf deutschsprachigen Länder über Sprachanforderungen und verbesserte Instrumente des Spracherwerbs im Zusammenhang mit der Rekrutierung und Qualifizierung ausländischer Fachkräfte im Pflegebereich auszutauschen. Außerdem werden wir gemeinsam Ideen entwickeln, wie der Globale Verhaltenskodex der WHO für die Internationale Anwerbung von Gesundheitsfachkräften (WHO Global Code of Practice) zeitgemäß umgesetzt werden kann, und diese in die internationale Diskussion einbringen.

### **Gesundheitskompetenz**

Die gemeinsamen Aktivitäten und Impulse des Gesundheitsquintetts zum Thema Gesundheitskompetenz haben maßgeblich mit zur Gründung des Aktionsnetzwerks M-Pohl (Action Network on Measuring Population and Organisational Health Literacy) im Februar 2018 unter der Schirmherrschaft der European Health Information Initiative beigetragen. Die Länder des Gesundheitsquintetts begrüßen die Fortschritte des Netzwerkes und werden sich weiterhin bei den Vorbereitungen für die internationale Gesundheitskompetenz-Studie 2019/2020 (HLS19) einbringen.

Dem kommenden Treffen des Gesundheitsquintetts in der Schweiz im Jahre 2019 sehen wir mit großer Freude entgegen.

Lindau 3. September 2018

Für die Schweiz

Bundespräsident Alain Berset

Für Österreich

Bundesministerin Beate Hartinger-Klein

Für Luxemburg

Ministerin Lydia Mutsch

Für das Fürstentum Liechtenstein

Regierungsrat Mauro Pedrazzini

Für Deutschland

Bundesminister Jens Spahn